

Stichpunkte bzgl. Freud, S. (1905). *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie*. Studienausgabe, Bd. V. Frankfurt: Fischer 1975, S. 37-134

Neben der Traumdeutung bedeutendster Beitrag; immer wieder verändert und ergänzt. Schafsinnige und kritische Betrachtung der damaligen Sexualwissenschaft (Krafft-Ebing, Havellock Ellis, Ivan Blochs, Magnus Hirschfeld etc.)
Erst allmählich strategische Anwendung der *Drei Abhandlungen* und der damit verbundenen Theorie als eine Art **Prüfstein** der Akzeptanz der Libidotheorie.

Aufgabe der Verführungstheorie (1897); in den *Drei Abhandlungen* formuliert Freud jedoch an mehreren Stellen die Beobachtung, daß **sex. Verführungen** vorkommen, er aber Häufigkeit u. Bedeutung überschätzt habe (s. z.B. S. 96, S. 59, S. 144).

Nach Everaerd (2005): einfaches **homöostatisches Modell**, bei dem Handlungen dazu dienen, eine „konstante Kraft“ in Balance zu halten. (aber auch: Affektvorgänge → Bsp. Prüfungsangst)

Die **Libido** als Summenbegriff für verschiedene körperlich erotisch-sexuelle Triebkräfte wird die entscheidende Rolle in der Entstehung nicht nur von perversen sondern auch neurotischen Symptomen zugeschrieben.

Entwicklungsorientierte Perspektive: kindliche, deviante, neurotische und so genannte normale (reife) Ausdrucksformen sexuellen Begehrens aus dem sich dann auch Behandlungsstrategien ableiten ließen, die auf Nachreifung (Entwicklungsförderung) und Nacherziehung (Konfliktbearbeitung) abzielen“ (vgl. Nitzschke 2005).

Der Grundgedanke ist, daß sich die Sexualität des erwachsenen Menschen aus den bei allen Kindern in ihrer Entwicklung phasenweise auftretenden **Partialtrieben** (orale, anale genitale, exhibitionistische und sadomasochistische Lustsuche) entwickelt; Kinder sind **polymorph pervers** veranlagt.

In den **Perversionen** (Fetischismus, Exhibitionismus, Sadomasochismus etc.) sind Reste dieser Partialtriebe, die eine Integration nicht mitgemacht haben und eine **Ersatzbefriedigung** darstellen.

Nach einer **Latenzzeit** im Alter zwischen 6 und etwa 12 Jahren komme es in der **Pubertät** unter dem Einfluß der **Sexualhormone** zu einem zweiten Entwicklungsschub, in dem die kindlichen Bedürfnisse wieder geweckt werden und den Charakter der Erwachsenensexualität annehmen.

Bei **neurotischer Entwicklung** sind die sexuellen Bedürfnisse der Kindheit partiell oder generell gehemmt, die verschiedene Ängste, Zwänge, Depressionen oder körperlichen Beschwerden der Neurotiker seien ein **Negativabdruck** dieser gehemmten sexuell erotischen auf Eltern gerichteten Bedürfnisse. Die Perversion verhalte sich zur Neurose wie der Positivabdruck einer fotografischen Platte (Reste kindlicher Sexualität) zu seinem Negativbild (gehemmte kindlich erotische Bedürfnisse).

Stichworte: *Sexualobjekt - Sexualziel - Inversion - Bisexualität - Neurose & Perversion - Partialtriebe - erogene Zonen - Infantilismus der Sexualität - infantile Amnesie - Verdrängung - Reaktionsbildung - Sublimierung - Autoerotismus - Kastrationskomplex - Penisneid - prägenitale Organisation - Einverleibung - Identifizierung - Ambivalenz - zweizeitige Objektwahl - Primat der Genitalzonen - Vorlust - Sexualspannung - Fixierung - Sexualerregung - Sexualstoffe - Ichlibido - Objektlibido - narzißtische Libido – Leitzonen - Objektfindung - infantile Angst - Inzestschranke.*